

## Bronzezeitlicher Depotfund aus der Nähe von Bernburg.

(Hierzu Tafel II.)

Am 9. Oktober 1902 ist ein für hiesige Gegend seltener Fund gemacht worden.

Auf dem wenig geneigten Acker nordöstlich der Stadt Bernburg wurde zirka 30 m vom Abhange des Weinbergs und 300 m von der Nienburger Chaussee entfernt, 22 m über der Talsohle, in dem an dieser Stelle  $1\frac{1}{2}$  m tiefen schwarzen Boden (Humus) eine Urne (Tafel II, Figur 14) mit fünf Bronzeringen (Figur 11 und 12) und hundertzweiundsiebzig knopfähnlichen Schmuckgegenständen (tutuli) (Figur 13 und 15), ebenfalls von Bronze, gefunden.

Die Ringe, welche z. T. größeren Durchmesser als die Urne haben, waren um letztere herumgelegt, und zwar so, daß der größte sie vertikal, die übrigen sie horizontal umschlossen. Sie sind, wie die Abbildung zeigt, offen, teils in engen, teils in weiteren Windungen in sich gedreht, in der Mitte stärker als an den Enden und an diesen rundlich gearbeitet. Von einem Ringe, welcher in der Mitte eine Lötstelle oder Aufgußstelle zeigt, scheint ein 5 cm langes Stück abgebrochen zu sein, da das betreffende Ende stärker als das andere und an der Bruchstelle notdürftig rund gefeilt ist.

Die Urne, Lausitzer Typus, ist aus grauschwarzem Ton, mit groben Quarzkörnern gemischt, angefertigt, und zwar aus freier Hand, nicht auf der Scheibe. Sie ist in dem unteren, konischen Teile glatt, der mittlere Teil, die Schulter, zeigt sechs Kannelüren, die nur roh geformt sind, während der glatte Hals mit zwei Henkeln versehen ist, resp. war, da der eine abgebrochen ist. Innen und außen zeigte sich ein schwacher Kalkanflug, wie er in hiesiger Gegend oft an Urnen und anderen in der Erde befindlichen Gegenständen gefunden wird, der jedoch bei leichter Reinigung mit dem Schwamme verschwand.

In Abbildung 14 ist die Stellung der Ringe um die Urne, wie sie gefunden wurden, wiedergegeben, zu welchem Zwecke sie mit Fäden befestigt werden mußten.

Der Inhalt der Urne bestand aus schwarzer Erde, ohne jede Spur von Asche, Kohle oder Knochenresten. In diese Erde waren

die tutuli eingebettet, sämtlich von gleicher Form und je 10 g schwer.

Der Fuß ist mit Rundstäben und Hohlkehlen versehen und trägt im unteren hohlen Teile einen Steg. Auf dem  $2\frac{1}{2}$  mm starken Halse sitzt eine Kallotte von 11 mm Durchmesser. Der Fuß mit dem Halse ist gegossen, wie aus der Verschiedenheit der inneren und äußeren Form hervorgeht; der Steg und die Kalotte dagegen sind in die Form eingelegt und eingegossen, da Lötmaterial nirgends vorhanden ist.

Der unter dem Fuße befindliche Steg hat wohl zum Durchziehen eines schmalen Riemens gedient, um die tutuli mit diesem am Gewande oder am Gurte befestigen zu können. Die Höhe der tutuli beträgt 22 mm, der untere Durchmesser 20 mm.

Die schwarze Ackererde ist in der Nähe der Fundstelle zirka 100 cm hoch und steht auf 50 cm hohem Lehm, unter welchem Kalkstein liegt. An der Fundstelle selbst zeigte sich der schwarze Boden jedoch 150 cm hoch, da der Lehm bis zum Kalkstein entfernt und durch Erde ersetzt war. Die Urne scheint also in eine Grube gesetzt und dann verschüttet zu sein. Jedenfalls war jedoch früher die Humusschicht an dieser Stelle nicht so stark wie jetzt, denn teils durch Regengüsse, teils durch den Pflug wird die Erde von den höher gelegenen nach den tieferen Teilen des Ackers transportiert, was in der Nähe überall ersichtlich ist.

Andere Urnen oder Scherben, Asche, Knochenreste, oder sonstige Gegenstände, die auf eine Leichenbeisetzung schließen lassen, konnten nicht gefunden werden und ist wohl anzunehmen, daß der Fund ein Depot, vielleicht das eines Händlers war.

Ein ähnlicher Depotfund wurde — wie mir Herr Prof. Dr. Höfer mitteilt — bei Hohenwalde bei Landsberg a. d. W. gemacht, wo in einem Tongefäße dreihundertsechszwanzig bronzene tutuli zusammen mit einem Eidringe gefunden wurden. Einzelne dieser Hütchen zeigten an der Spitze eine Vogelgestalt, während die hier gefundenen sämtlich gleichmäßig einen Kugelabschnitt tragen.

Unser Fund gehört wohl der nordischen Bronzekultur resp. der jüngeren Bronzezeit an.

O. Merkel.

---